

# Fanherz zum zweiten Mal verschenkt

**Fussball** Vinh Nägeli ist der grösste Supporter von Susanne Gubler und damit der FC-Basel-Frauen

VON GRÉGORIE MATHYS

«Ein schneller Start mit einem Topf», wünschte sich der Wettinger Vinh Nägeli vor dem NLA-Duell zwischen den Frauen des FC Zürich und Basel am vergangenen Samstag. Bis vor acht Monaten hat der gebürtige Vietnameser als grösster Fan das frühe Tor jeweils dem FCZ gewünscht. Nun jubelt er am Spielfeldrand in rot-blauer Kluft jede gelungene Aktion des FCB.

Nicht nur Nägeli, sondern auch die Basler Trainerin Susanne Gubler kehrt für dieses Spiel zum ersten Mal an die alte Wirkungsstätte zurück – sie wechselte im Sommer vom Meister zum Barrageteilnehmer und nahm den lautesten Supporter gleich mit. «Meine Arbeit gefällt ihm wohl. Ich denke schon, dass er primär wegen mir gewechselt hat», glaubt Gubler und liegt damit richtig. «Gubler ist ein Profi durch und durch. Eine fantastische Trainerin», erzählt Nägeli mit glänzenden Augen.

Zudem findet er, dass «der Weg zum Erfolg sowieso über Zürich nach Basel führt» und belegt dies mit Namen wie Christian Gross oder Murat

**«Ich bin keiner, der mit Stielaugen zuschaut, und ich denke, dass die Frauen dies auch merken.»**

Vinh Nägeli, Frauenfussballfan



Die FC Basel-Trainerin Susanne Gubler mit ihrem grössten Fan und Bewunderer Vinh Nägeli.

MATHYS

und Hakan Yakin. Apropos Yakin, warum fiebert Nägeli eigentlich so für den Frauenfussball und hat sich von der Super League abgewendet? Er wartet mit einer ziemlich überraschenden Erklärung auf: «Der Männerfussball ist mir nach über 25 Jahren langweilig geworden. Zudem ist hier alles viel fairer und die Spielerinnen wälzen sich nicht ständig theatralisch am Boden.»

Der 41-jährige Vater einer (nicht fussballbegeisterten) 11-jährigen Tochter ist denn auch ein ganz spezieller Fan und um Vorurteilen gleich vorzubeugen, sei gesagt, dass seine

Begeisterung dem Fussball und nicht der Attraktivität der Spielerinnen gilt. «Ich bin keiner, der mit Stielaugen zuschaut, und ich denke, dass die Frauen dies auch merken», sagt er.

**Stimmung wie auf dem Friedhof**

Vor dem Spiel hängt Nägeli ein acht Meter langes Plakat hinter dem Basler Tor auf. Wenn die Spielerinnen den Platz betreten, zieht er sich eine Sturmmaske über den Kopf und feiert sein Team lautstark. Während der Partie ist er der Einzige, welcher in der eigentlichen Tristesse («hier ist es ja wie auf einem Friedhof», meint

er vor dem Spiel) für Stimmung sorgt.

Die restlichen Zuschauer reagieren unterschiedlich auf Nägelis Engagement. Die einen freuts, andere belustigen sich an ihm und wieder anderen geht er ziemlich auf die Nerven. Nägeli selbst ist es völlig egal, was die Leute von ihm halten – er will einfach seine Leidenschaft ausleben. Diese geht übrigens so weit, dass er nicht nur Spiele besucht, sondern zwei- bis dreimal pro Woche beim Training anwesend ist und wenn möglich auch die U18-Partien verfolgt. Er ist begeistert von der Qualität des Frauenfussballs,

wenn auch nicht von der aktuellen Begegnung.

Der FCZ geht nämlich kurz vor der Pause verdient in Führung, hat danach Chancen für eine ganze Saison und gewinnt zum Schluss 2:0. Ganz dem Fair-play-Gedanken folgend, gratuliert Nägeli sofort seinen ehemaligen Fankollegen, und als der zweite Zürcher Treffer des 18-jährigen Jungtalents Eseosa Aigbogun fällt, gellt er über den Platz: «Schönes Tor, Ese, ich mags dir gönnen.» Auch wenn Nägeli sein Fanherz ein zweites Mal verschenkt – ein ganz kleiner Platz für seine ehemaligen Lieblinge ist geblieben.

## Start in Königssee als Saisonkrönung

**Skeleton** Der 25-jährige Laufner Lukas Kummer bestreitet morgen seine erste Weltmeisterschaft. Im deutschen Königssee will er primär Erfahrungen sammeln – und den vierten Lauf erreichen.

VON GRÉGORIE MATHYS

«Wenn mir vor der Saison einer gesagt hätte, dass ich vielleicht an einer WM teilnehme, hätte ich ihn ausgelacht», meinte Skeletonfahrer Lukas Kummer noch vor einem Monat in dieser Zeitung. Das Vielleicht kann er nun streichen, der Laufner wird mor-

**«Im Ziel frage ich mich dann immer, ob mich beim Start wohl jemand angefeuert hat.»**

Lukas Kummer, Skeletonfahrer



Startspezialist Lukas Kummer freut sich auf die Weltmeisterschaft. ZVG

gen im deutschen Königssee seinen ersten Start an einer Weltmeisterschaft erleben – und dies, obwohl die internationalen Titelkämpfe erst für das Jahr 2012 anvisiert wurden.

Die Selektion verdiente sich Kummer mit einem starken 15. Platz bei seinem zweiten Weltcupeinsatz in Calgary Anfang Saison, wobei er wegen des enttäuschenden 5. Rangs an den Schweizer Meisterschaften bis

zum Schluss zittern musste. Sein Kontrahent um den zweiten Startplatz war Daniel Mächler, der sich in seiner letzten Saison befindet und die Teilnahme knapp verpasste.

Schlechtes Gewissen hat Kummer deswegen nicht: «Man denkt vielleicht schon einen Moment daran, aber schliesslich entscheidet die Leistung und das zukünftige Potenzial.

Ich freue mich sehr, dass sich der Verband für mich entschieden hat.»

Seine «verfrühte» WM-Teilnahme sei darauf zurückzuführen, dass vieles optimal gelaufen sei, erklärt Kummer und meint damit vor allem die Aufnahme ins Sika Race Team des dreifachen Weltmeisters Gregor Stähli. «Ich empfinde es als grosse Ehre, dass er mich ausgewählt hat. Er

ist ein sehr fordernder Coach, wovon ich viel profitiere.» Im Schatten von Mister Skeleton – wie Stähli genannt wird – zu fahren, empfindet Kummer nicht als Druck, denn, «was er erreicht hat, ist für mich momentan absolut unrealistisch.»

**Hervorragende Startqualitäten**

So versucht er auf der ältesten Kunsteisbahn der Welt primär Erfahrungen zu sammeln und die Atmosphäre zu geniessen. Ganz ohne Ziele ist Kummer aber nicht – er will nach drei Läufen unter den besten zwanzig sein, um die Qualifikation für den vierten Lauf zu schaffen. Insgesamt absolvierte der 25-Jährige bisher neun Läufe auf dem umgebauten Kanal und fühlte sich durchaus wohl: «Ich habe ein gutes Gefühl, die Bahn gefällt mir und ist schön zu fahren. Es gibt zwei Stellen, wo ich noch grosse Mühe habe, aber wenn ich das verbessern kann, kommt es gut.»

Am Teamwettkampf vom Sonntag erreichte er den zwölften Platz und zeigte mit der siebtschnellsten Zeit seine hervorragenden Qualitäten am Start. Dass dabei an einer WM viel mehr Zuschauer anwesend sind, realisiert er in einem solchen Moment übrigens gar nicht. «Da bist du so konzentriert, dass du alles Weitere ausblendest. Im Ziel frage ich mich dann immer, ob mich beim Start wohl jemand angefeuert hat.» Wenn sein Aufstieg weiterhin so erfolgreich verläuft, kann er sich dessen aber sicher sein.

### Tribünigflüchter

Eigentlich zählt **Karim Manaoui** zu den besten Hürdenspringern der Schweiz. 2008 und 2010 holte er an den Hallenmeisterschaften jeweils Silber über die 60 m Hürden. In der Freiluft-Bilanz gesellen sich noch einmal Silber und Bronze dazu. Am vergangenen Wochenende wollte der Athlet der **Old Boys** nun endlich Gold gewinnen. Doch bereits im Vorlauf schied er nach einem Fehlstart aus. Ein missglückter Auftritt? Keineswegs. Manaoui startete in St. Gallen auch über 400 m. Keiner hatte ihn auf der Rechnung, und er düpierte sämtliche Favoriten. Manaoui holte in 49,66 Sekunden seine erste Goldmedaille an Schweizer Meisterschaften – und das in einem Flachrennen.

Er ist zwei Meter gross, wiegt gut einen Zentner und ist primär Student an der Universität Basel. Die Rede ist von **Niels Matter**, der einen strengen Samstag und Sonntag hinter sich brachte. Zuerst ging es mit den **Starwings** ins Wallis, wo Matter in der Endphase im Fokus einer dramatischen Partie stand. Zuerst verwarf er zehn Sekunden vor Matchende, beim Stand von 89:88 für die Basellbieter, zwei Freiwürfe, was es Monthey erlaubte, noch einen allerletzten Korbversuch zu unternehmen. Der Wurf prallte jedoch an den Ring und den Rebound holte sich der Mathematikstudent und hielt so den hauchdünnen Sieg fest. Doch damit war das Arbeitspensum für Matter noch längst nicht beendet. Er drängte auf eine Rückfahrt ans Rheinknie, denn «in seinem Revier» fand die **250.**

**Basket-Midnight** statt. Organisiert von seinem Stammverein **BC Bären Kleinbasel**, ist Niels Matter im «minderen Basel» nicht nur der Basket-Star schlechthin, sondern aufgrund seiner sozialen Arbeit auch Integrationsfigur für viele Kids, die ihrem Vorbild nacheifern. Die «Bären-Nacht» war erst am frühen Sonntagmorgen zu Ende – Matter war somit fast 24 Stunden nonstop auf den Beinen.

Nicht mehr auf den Beinen hielt sich **Megan Skouby**, die ebenfalls (fast) zwei Meter grosse Basketballerin des SC Uni Basel Basket. Die Amerikanerin knickte bereits nach 58 Sekunden in der Partie gegen Lu-Town Highflyers um. Doch Uni-Trainerin **Ina Nicosia-Schelker** wusste Rat. Sie trug ihre Landsfrau vom Feld, legte sie auf die Ersatzbank, holte einen Verband, sprayte eine ganze Dose Kältespray auf den lädierten Fussknöchel, machte einen Druckverband – und schickte die Centerin wieder ins Spiel. Dass Skouby sich nur noch schleppend bewegen konnte, hinderte sie nicht daran, einige Rebounds zu holen und sieben Punkte zu erzielen. Die 63:75-Niederlage und das mathematische Aus aller Finalrunden-Träume konnte die US-Profispielerin aber nicht verhindern. OHREGRÜBLER

### Sportservice

**Eishockey**

**1. Liga. Gruppe 2. Abstiegsrunde:** Basel/Kleinhühningen - Zunzgen-Sissach 3:2. – Letztes Spiel: Thun - Adelboden (heute, 20.00).

1. Adelboden	5	2	1	0	2	20:15	27
2. Basel/KLH	6	5	0	0	1	22:16	24
3. Thun	5	0	1	2	2	17:23	18
4. Zunzgen-Sissach	6	1	1	1	3	21:26	17

\* kein 1.-Liga-Absteiger in dieser Saison

**Basel/KLH - Zunzgen-Sissach 3:2 (0:1, 1:1, 2:0)**

KEB Margarethen. – 146 Zuschauer. – SR Huber, Aegeter/Wassmer. – Tore: 12. Müller (Di Biase, Scheidegger) 0:1. 33. Müller (Lenz/Ausschluss Willemin!) 0:2. 39. Reimann (Hirzel, Laubacher/Ausschluss Voegelin, Di Biase, Willemin und Fiechter) 1:2. 51. Laubacher (Dintheer) 2:2. 57. Frehner (Burkhalter, Schäublin/Ausschluss Willemin) 3:2. – Strafen: 8-mal 2 Minuten gegen Basel KLH, 11-mal 2 Minuten plus 2-mal 10 Minuten (Lenz, Müller) gegen Zunzgen-Sissach.

**Basel KLH:** Hohlbaum, Schaffner; Müllener, Reimann; Schäublin, Hirzel; Rieser, Leisi; Asal; Dintheer, Graf, Rieder; Laubacher, Meyer, Burkhalter; Voegelin, Frehner, Brand.  
**Zunzgen-Sissach:** Lötscher, Gugelmann; Scheidegger, Willemin; Thalman, Dörig; Gunzenhauser, Lenz; Frey, Kamber, Moser; Niederhauser, Müller, Modet; Di Biase, Heid, Fiechter.